

Geflügelhaltung

- Der Tierwohlstatus von Geflügel wird durch die Bewertung einzelner Tiere sowie durch einen allgemeinen Überblick über die Herde bewertet. Im Gegensatz zur Tierwohl-Bewertung von Säugetieren (Rinder, Schweine und kleine Wiederkäuer) erfolgt die Bonitierung von Einzeltieren von Geflügelherden grundsätzlich, unabhängig davon, ob der Gesamteindruck der Herde auffällig ist oder nicht.
- Stichprobenahme: für die Einzeltierbeurteilung: damit eine Stichprobe repräsentativ ist, sollte die Ausgangsstichprobe ca. 5 Tiere für kleine Bestände (Gesamtbestandsgröße < 1000 Tiere) und 50 Tiere für größere Bestände (Gesamtbestandsgröße > 1000 Tiere) betragen. Der endgültige Stichprobenumfang der Tiere hängt von der Feststellung von Auffälligkeiten bei den Tieren der Ausgangsstichprobe und dem Gesamteindruck des Bestandes ab. Stellt der Kontrolleur fest, dass die Tiere der ursprünglichen Stichprobe keine offensichtlichen Gesundheitsprobleme aufweisen, kann die Herde als unauffällig betrachtet werden. Stellt der Kontrolleur hingegen bei einem Überblick fest, dass die Herde augenscheinliche gesundheitliche Mängel zeigt (z.B. Federverluste im Rückenbereich, Krankheitssymptome) oder resultiert die Ausgangsstichprobe auffällig (Zehenverletzungen, Brustbeinveränderungen, entzündete Fußballen), so sollte der Stichprobenumfang erweitert werden.
- Sollte der Betrieb mehr als eine Geflügelgruppe halten (Legehennen, Masthähnchen, Junghennen, Bruderhähne) und sind die Auffälligkeiten auf eine bestimmte Tiergruppe festgelegt, die Stichprobengröße (Einzelbonitierung in dieser spezifischen Gruppe) wird erweitert.
- Stichprobenahme: für die tierindividuelle Bonitierung wird die kontrollierende Person einige Tiere vom Betriebsleiter einfangen lassen. Idealerweise sollten Tiere aus verschiedenen Funktionsbereichen (Kotgrube/Voliere, Scharraum, Nester) und aus verschiedenen Ställen eingefangen werden. Die Auswahl der einzufangenden Tiere wird von dem Inspektor bestimmt, nicht von dem Betriebsleiter. Hierbei wird nicht gezielt (nach den am schlechtesten/besten aussehenden Tieren) ausgewählt, sondern nach dem Zufallsprinzip, um eine Verzerrung der Stichprobe zu vermeiden.
- Bonitierungsverfahren: Der Gesundheitszustand der Tiere wird nach der im **Mtool Stallkarten** Leghennen bzw. Stallkarte Küken und Junghennen beschriebenen Vorgehensweise bewertet. Die verschiedenen Körperregionen der aufgenommenen Tiere werden in der folgenden Reihenfolge beurteilt: Kopf, Hals, Rücken/Schwanz, Legebauch/Kloake, Brustbein, Füße/Zehen, Fußballen. Diese Vorgehensweise soll umgesetzt werden, damit eine objektive, methodische und gründliche Bonitierung erfolgt.
- Die Untersuchung der Tiere soll an einem gut beleuchteten Ort durchgeführt werden. Verletzte oder kranke Tiere werden jedoch selten in besser beleuchteten Bereichen wie

dem Wintergarten gefunden. Es sollte darauf geachtet werden, eine heterogene Stichprobe von Tieren aus verschiedenen Teilen des Stalls/der Ställe auszuwählen.

- Berechnung auffälliger Tiere: die Berechnung und Festlegung eines Prozentsatzes auffälliger Tiere erfolgt auf der Grundlage bonitierter Tiere. Sollte die kontrollierende Person den Eindruck haben, dass die entnommene Stichprobe dem allgemeinen Zustand des Bestandes nicht entspricht, wird die Stichprobe erweitert werden. Wobei die Ergebnisse der Stichprobe nicht aufgrund von Eindrücken angepasst oder korrigiert werden dürfen.
- Datenerfassung: sofern die Stichprobe als möglich auffällig betrachtet wird (und/oder der Stichprobengroße erweitert wird), empfiehlt Demeter den Einsatz der **Mtool Erfassungslisten**, um die Dimension, (Note), Körperfläche und Anzahl der von einem bestimmten Problem (z.B. Federverlust, Verschmutzung) betroffenen Tieren genau zu dokumentieren. Für unauffällige Beständen werden keine Hilfsmittel benötigt, aber es wird erwartet, dass dokumentiert wird, wenn eine bestimmte Gruppe I auffällig ist und ob eine Gruppe auffälliger ist als ein anderer.
- **KTBL-Werte bzw. Bereiche**: bei der Bewertung des Tierwohls wird auf die Werte und die jeweiligen Bereiche der KTBL-Tierschutzindikatoren Bezug genommen:
 - Zielwert/Zielbereich: für Betriebsergebnisse im Zielbereich, der durch den Zielwert begrenzt wird, liegt nach bisherigen Erkenntnissen bezüglich des Indikators auf den Bestand bezogen kein Tierwohlproblem vor.
 - Frühwarnbereich: liegen Betriebsergebnisse in diesem Bereich, wird empfohlen, die betreffenden Indikatoren über einen längeren Zeitraum zu beobachten, mögliche Ursachen zu prüfen und die Situation zumindest mittelfristig zu verbessern.
 - Alarmwert/ Alarmbereich: der Alarmwert markiert die Schwelle zum Alarmbereich, in dem nach bisherigen Erkenntnissen, auf den Bestand bezogen, bezüglich des Indikators ein Tierwohlproblem mit akutem Handlungsbedarf vorliegt.

Anschauungsmaterial: als visuelle Hilfestellung für die Bewertung von Tierschutzindikatoren empfiehlt Demeter das Material von **MTool** und **KTBL Tierschutzindikatoren**.

Die Tierwohlbeurteilung soll folgende Aspekte berücksichtigen:

Gesundheitszustand

Federverluste / Federpicken

Bewertungstool

Gemäß dem MTool werden Federverluste festgestellt, wenn das Zupfen von Federn durch ihre Artgenossen im Bestand auftritt. Hierbei werden die Federn meist sofort gefressen. Zur Beurteilung des Federverlustes bei Legehennen muss der Gefiederzustand in drei Hauptkörperregionen bewertet werden: Kopf/Hals, Rücken/Schwanz und Legebauch/Kloake. Der Gefiederzustand wird in drei Noten eingestuft, basierend auf der Anzahl und Größe der federlosen Stellen:

- Note 0: keine Beschädigung der Federn
- Note 1: beschädigte Federn (deformiert bzw. abgebrochen). Entspricht eine oder mehr federlose Stellen unter 5 cm Ø
- Note 2: mindestens eine federlose Stelle größer als 5 cm Ø

Für Legehennen ist bei der Festlegung des Stichprobenumfangs und bei der Einstufung der Abweichungen gemäß MTool Folgendes zu berücksichtigen:

- Eine Herde oder Gruppe, bei dem >30 % Individuen kleine federlose Areale aufweisen, soll als auffällig betrachtet werden und hat einen mittelfristigen Handlungsbedarf
- Eine Herde oder Gruppe, in der >50% der Individuen kleine federlose Areale und/oder >5% große federlose Areale aufweisen, soll als sehr auffällig betrachtet werden und es besteht ein unmittelbarer Handlungsbedarf.

Im letzteren Fall soll der Stichprobenumfang der betroffenen Gruppe erweitert und die Abweichung als deutlich oder schwerwiegend vermerkt werden.

Für Küken und Junghennen (bis zur 20 Lebenswoche) ist der Zustand von Gefieder in den Körperregionen Schwungfedern, Rücken/Schwanz, Stossfedern und Legebauch / Kloake zu beurteilen.

Der Gefiederzustand wird in drei Noten eingestuft, die sich nach der Anzahl und Größe der federlosen Stellen richten:

Körperbereich	Note 0	Note 1	Note 2
Rücken/Schwanz und Legebauch/Kloake	Keine Beschädigung der Federn, vollständige Befiederung	Fehlende Federn bis maximal 1 cm Ø	Mindestens eine federlose Stelle größer als 1 cm Ø
Schwung- und Stoßfedern	Keine Beschädigung der Federn,	Weniger als 3 beschädigte Federn	3 oder mehr beschädigte Federn

	vollständige Befiederung	(fehlende Ecken meist an den Spitzen)	(fehlende Ecken meist an den Spitzen)
--	-----------------------------	--	--

Für Küken und Junghennen ist bei der Festlegung des Stichprobenumfangs und bei der Einstufung der Abweichungen Folgendes zu berücksichtigen:

- Eine Herde oder Gruppe, bei der >50 % Individuen kleine federlose Areale aufweisen, soll als auffällig betrachtet werden und hat einen mittelfristigen Handlungsbedarf
- Eine Herde oder Gruppe soll als sehr auffällig betrachtet werden und es besteht ein unmittelbarer Handlungsbedarf, wenn: bei der > 70 % weniger als 3 beschädigte Federn **und/oder** > 30 % mehr als 3 beschädigte Federn aufweisen **oder** ein Tier federlose Areale > 1cm² hat.

Im letzteren Fall soll der Stichprobenumfang der betroffenen Gruppe erweitert und die Abweichung als deutlich oder schwerwiegend ausgesprochen werden.

Umsetzung des Bewertungstools

Beim Stallbetreten wird mit bloßem Auge ein erster Überblick über den Gefiederzustand der Herde gewonnen. Anhand des Umfangs und Größe der federlosen Stellen an den ausgesetzten Körperstellen (Hals, Rücken und Schwanz) wird die Stichprobengröße bestimmt. Nach dem Einfangen sollte das Gefieder des Tieres an den folgenden Körperstellen untersucht werden:

- Leghennen: Kopf, Hals, Rücken/Schwanz, Legebauch/Kloake.
- Küken und Junghennen: Flügel, Rücken/Schwanz, Stoßfedern, Bauch/Kloake

Das bonitierte Tier sollte mit einer Hand festgehalten werden (wie im MTool Basiswissen angegeben) und mit der freien Hand in die entgegengesetzte Richtung des Gefieders gestrichen werden, so dass die Federn von ihrem Ansatz her zu sehen sind.

Eine weitere Möglichkeit, warum es zu federlosen Bereichen an Legehennen kommen kann, ist der Gefiederwechsel während der Mauser. Es ist richtig, dass sowohl bei der Federmauser als auch beim Federpicken die Tiere ein ungleichmäßiges Gefieder aufweisen. Es gibt aber einige Anzeichen, die bei der Unterscheidung helfen. Im Zweifelsfall sollte der Inspektor diese Indikatoren beim Stallrundgang, bei der individuellen Bonitierung oder bei der Dokumentenprüfung berücksichtigen.

Diese sind:

- Sich neu entwickelnde Federn werden schnell wieder abgepickt, der Federfollikel ist also nicht in Takt.
- Es kann zu blutende Wunden kommen
- Federn werden gefressen: Abwesenheit von Federn auf dem Boden
- Stärkeres Federpicken: augenscheinliche Verhaltensweisen von stärkerem Picken, die darauf abzielen, Federn anzupicken oder ganze Federn auszureißen.
- Legetätigkeit: Legehennen mit gepickten Federn können jedoch eine hohe Legeleistung aufrechterhalten.

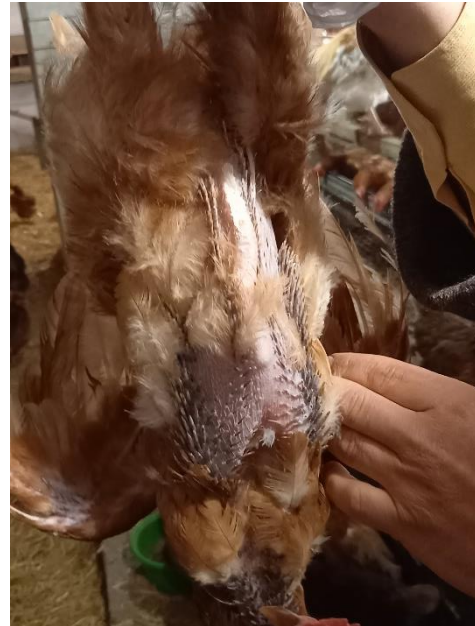


Foto 1: erkennbare intakte und zahlreiche Federfollikel im Brustbereich während einer Gefiedermauser. Quelle: Alvaro Manas

Federpicken ist eine Verhaltensstörung, die in der Junghennenphase erlernt werden kann und bis zum Legealter anhält. Bei der Feststellung von Federpicken während der Kontrolle ist mit dem Betriebsleiter oder der verantwortlichen Person abzuklären, ob das Federpicken bereits beim Einstellen der Junghennen zu beobachten war, bzw. seit wann es aufgetreten ist.

Federpicken kann auch als Folge eines Mangels an Beschäftigungsmöglichkeiten auftreten, was die natürliche Verhaltensweise der aktiven Nahrungssuche beinhaltet. Die Demeter-Richtlinie schreibt vor, dass die tägliche Futterration von Geflügel 15 Gramm Getreide als ganze Körner enthält, um diese Verhaltensweise zu fördern. Wenn Federpicken auftritt, soll geprüft werden, ob die Demeter-Vorgabe der ganzen Körner erfüllt ist und ob den Tieren andere Beschäftigungsmöglichkeiten (besser noch, die aktive Beschäftigung mit Nahrungsaufnahme zu kombinieren, wie z.B. Strohballen) angeboten werden.

Berechnung des Prozentsatzes der Tiere mit Federverlust

$$\text{Prozentsatz der Tiere mit Note 1} = \frac{\text{Anzahl der Tiere in der Stichprobe mit Note 1}}{\text{Gesamtzahl der Tiere in der Stichprobe}} \cdot 100$$

$$\text{Prozentsatz der Tiere mit Note 2} = \frac{\text{Anzahl der Tiere in der Stichprobe mit Note 2}}{\text{Gesamtzahl der Tiere in der Stichprobe}} \cdot 100$$

Brustbeinzustand

Bewertungstool

Brustbeinveränderungen (inkl. Brustbeinläsionen, Deformationen, Krümmungen und Brüchen) bei Legehennen, Küken und Junghennen werden nach MTool mit den folgenden Noten eingestuft:

- Note 0: Brustbein gerade, höchstens kleine Abweichung von der Mittellinie. Keine Eindellungen oder höchstens leicht wellig. Kein Bruch fühlbar.
- Note 1: Deutliche Abweichung von der Mittellinie. Keine Eindellungen. Kein deutlicher Bruch fühlbar.
- Note 2: Verletzungen des Knorpels / Bruchs deutlich fühlbar. Starke Eindellung, Kallusbildung, evtl. Bluterguss und/oder Abweichung von der Mittellinie größer als 1 cm.

Eine Stichprobe, bei der >10 % der untersuchten Tiere die Note 1 aufweisen, soll als auffällig betrachtet werden. Ebenso eine Stichprobeprobe, bei der >30 % der untersuchten Individuen die Note 1 und/oder >3 % der Individuen die Note 2 aufweisen, sollte als sehr auffällig angesehen werden. Im letztgenannten Fall sollte der Stichprobenumfang der betroffenen Tiergruppe bzw. des betroffenen Bestandes erweitert werden.

Umsetzung des Bewertungstools

Bei Entlangfahren und Abtastung mit Daumen und Zeigefinger am Brustbein werden die Unebenheiten gefühlt. Bei dieser Untersuchung muss die kontrollierende Person feststellen und differenzieren zwischen:

- Brustbeindeformationen, definiert als deutliche Abweichungen von der Mittellinie, höchstens kleine Eindellungen. Die Verformungen haben weder Kalkauflagerungen noch Brüche.
- Brustbein-Rupturen, die sich dadurch auszeichnen, dass sie deutlich fühlbar sind, eine starke Eindellung, Kallusbildung oder Bruch aufweisen.



Quelle Fotos: Mtool
Beurteilungskarte
Legehennen

Um die Ursache der Brustbeinveränderungen ermitteln und die Angemessenheit der vorgeschlagenen Behebungsmaßnahmen einschätzen zu können, sollte der Betriebsleiter

oder die für das Geflügel verantwortliche Person gefragt werden, ob zum Zeitpunkt der Einstellung Brustbeinveränderungen festgestellt wurden. Sollten zum Zeitpunkt der Einstellung keine Brustbeinveränderungen vorhanden gewesen sein, müssen die möglichen Ursachen für die jetzt vorhandenen Brustbeinveränderungen gefunden und dokumentiert werden.

Berechnung des Prozentsatzes der Tiere mit Brustbeinveränderungen

Prozentsatz der Tiere mit Brustbeinveränderungen =

$$\frac{\text{Anzahl der Tiere in der Stichprobe mit Brustbeinveränderungen (Brustbeindeformationen+Brustbeinrupturen)}}{\text{Gesamtzahl der Tiere in der Stichprobe}}$$

· 100

Lethargische Tiere oder mit Krankheitsanzeichen

Bewertungstool

Einige Krankheiten können die Gesundheit der erkrankten Tiere beeinträchtigen und unter anderem zu Gewichtsverlust und apathischem Verhalten führen. Gemäß dem MTool und dem **Welfare Quality Bewertungsprotokoll für Geflügel** sind diese Krankheiten und ihre Symptome wie folgt:

- Augenkrankheiten: Schwellung der Augenlider und der Haut um die Augen, Schließen des Auges/der Augen und Ausfluss aus den Augen.
- Atemwegsinfektionen: erschwerte Atmung, Niesen und hörbare Atemgeräusche.
- Darmentzündung: veränderter Stuhlgang - verfärbte Kot oder erhöhter Flüssigkeitsgehalt oder Diarrhöe.
- Endoparasiten: blasse und schwache Hennen, Vorhandensein von Würmern im Kot.
- Kammveränderungen: blaue oder schwarze Stellen, blasse Kämme (Hennen auf dem Höhepunkt der Produktion können etwas blässere Kämme haben, aber sehr blasse Kämme können auf Blutarmut hinweisen), "ausgetrocknete" und blaue Kämme (ein Hinweis auf Dehydratation)

Bestände oder Gruppen, bei denen 3% der Tiere die oben genannten Symptome aufweisen, werden als auffällig angesehen.

Umsetzung des Bewertungstools

Beim Stallrundgang muss auf die Konsistenz und das Vorhandensein von Würmern im Kot geachtet werden. Ein verschmutztes Gefieder (Verfärbungen oder Verklebungen der Federn) bei einer großen Geflügelanzahl kann ebenfalls ein Hinweis auf flüssigen Stuhlgang sein. Alle anderen Symptome können bei der individuellen Bonitierung festgestellt werden.

Die im Stall vorgenommenen Feststellungen zum Auftreten von Krankheiten sollten mit den Angaben in den Unterlagen des Tierarztes und der Medikamentengabe gegengeprüft werden.

Berechnung des Prozentsatzes der lethargisch / abgemagerte Tiere oder mit Krankheitszeichen

$$\text{Prozentsatz der lethargisch / abgemagerte Tiere oder mit Krankheitszeichen} = \frac{\text{Anzahl der Tiere in der Stichprobe lethargisch, abgemagert oder mit Krankheitszeichen}}{\text{Gesamtzahl der Tiere in der Stichprobe}} \cdot 100$$

Verletzungen

Bewertungstool

Der Feststellung von Wunden bei einer Legehennenherde wird in den Körperregionen Kopf, Rücken/Schwanz, Legebauch/Kloake und Zehen erfolgen.

Der Verletzungsgrad wird in drei Stufen eingeteilt, die sich nach der Größe und Anzahl der Wunden an den einzelnen Körperteilen richten:

Körperbereich	Note 0	Note 1	Note 2
Kopf	weniger als 3 kleine Verletzungen (Gewebe zerstört oder blutverkrustet)	3 und mehr kleine Verletzungen (Gewebe zerstört oder blutverkrustet)	Mindestens eine Verletzung größer als 2 mm (Gewebe zerstört oder blutverkrustet)
Rücken/Schwanz und Legebauch/Kloake	Keine punktförmigen Pickverletzungen und keine Wunden	weniger als 3 kleine Pickverletzungen	3 oder mehr Pickverletzungen Oder mindestens 1 Wunde größer als 1 cm Ø
Zehen (an beiden Füßen)	Keine Verletzungen	Weniger als 3 kleine Verletzungen	3 oder mehr kleine Verletzungen und/oder eine größere Wunde größer als 1 cm Ø und/oder oder amputierte Zehen

Bei Legehennen ist bei der Festlegung des Stichprobegrößen und bei der Einstufung der Abweichungen zu berücksichtigen, dass eine Herde, bei der > 5 % den untersuchten Tieren die Note 1 in Rücken und Legebauch oder > 5 % die Note 1 an den Zehen aufweisen, als auffällig gilt. Ebenso gilt eine Stichprobe, bei der > 30 % der untersuchten Tiere die Note 1

und/oder > 3 % die Note 2 am Rücken und Legebauch oder > 10 % die Note 1 und/oder > 3 % die Note 1 an den Zehen aufweisen, als sehr auffällig.

Bei Küken und Junghennen sind die Körperabschnitte Kopf, Rücken/Schwanz, Legebauch/Kloake und Zehen zu beurteilen. Der Verletzungsgrad wird in drei Stufen eingestuft, die sich nach der Größe und Anzahl der Wunden an den verschiedenen Körperteilen richten:

Körperteil	Note 0	Note 1	Note 2
Flügel	Keine Änderungen von Federfollikeln oder Haut	verletzte, blutgefüllte Federfollikel	Verletzungen der Haut (unabhängig von der Größe)
Rücken/Schwanz und Legebauch/Kloake	Keine Verletzungen	verletzte, blutgefüllte Federfollikel	Verletzungen der Haut (unabhängig von der Größe)
Zehen (an beiden Füßen)	Keine Verletzungen	Weniger als 3 kleine Verletzungen	3 oder mehr kleine Verletzungen und/oder eine größere Wunde und/oder amputierte Zehen

Bei Küken und Junghennen ist bei der Festlegung des Stichprobenumfangs und bei der Einstufung der Abweichungen zu berücksichtigen, dass eine Herde, bei der > 5 % den untersuchten Tieren die Note 1 an Flügeln, Rücken und Legebauch oder > 5 % die Note 1 an Zehen aufweisen, als auffällig gilt. Ebenso gilt ein Bestand, bei dem > 3 % der untersuchten Tieren Note 1 und/oder > 3 % Note 2 an Flügeln, Rücken und Legebauch oder > 3 % Note 1 und/oder > 3 % Note 1 an Zehen aufweisen, als sehr auffällig. Im zweiten Fall sollte der Stichprobenumfang erweitert werden.

Nach dem KTBL werden Hautwunden bei Masthühnern je nach Anzahl und Größe der Wunden in drei Noten eingeordnet, wobei nicht nach der Lage der Wunden am Körper unterschieden wird:

- Note 0: keine Verletzungen
- Note 1: leichte Verletzungen. Frische oder verkrustete Verletzungen mit Größe < 3 mm.
- Note 2: schwere Hautverletzungen. Mindestens 1 große Verletzung (≥ 3 mm) oder jegliche Kratzer (frisch oder verkrustet).

Laut KTBL befinden sich die Bestände von Masthühnern, die am Ende ihrer Mast einen Prozentsatz an Hautverletzungen (Noten 1 + 2) von 8% oder mehr aufweisen, im Frühalarmbereich, und es besteht ein mittelfristiger Handlungsbedarf. Sollte dieser Prozentsatz 30% der Tiere im Bestand erreicht oder überschreitet, besteht ein kurzfristiger Handlungsbedarf. Bei schweren Hautverletzungen (Note 2) sieht das KTBL einen Bestand mit

2 % betroffenen Tieren als mittelfristigen Handlungsbedarf an, während bei einem Anteil von 8 % oder mehr der Handlungsbedarf kurzfristig sein muss. In allen Fällen ist dieser Bestand als auffällig einzustufen.

Umsetzung des Bewertungstools

Beim Betreten des Legehenne- Junghennenstalls kann eine erste allgemeine Beurteilung der Anzahl und Größe der Wunden augenscheinlich vorgenommen werden. Es ist zu beachten, dass in der Praxis überwiegend die übelsten Wunden (die größten und/oder blutenden) die einzigen sind, die mit bloßem Auge zu sehen sind. Sollten bei der ersten Bewertung Tiere mit blutenden Wunden an Rücken/Schwanz und Legebauch/Kloake, Flügeln oder Zehen mit bloßem Auge vorgefunden werden, gilt der Prozentsatz der Tiere mit Note 2 als > 3 %, unabhängig von der Größe der Herde, und die Gruppe sollte als auffällig bewertet werden, und der Stichprobenumfang wird erweitert.

Für die Bonitierung einzelner Tiere werden Tiere mit einer Hand gehalten, und mit der freien Hand in die entgegengesetzte Richtung des Gefieders gestreichelt, so dass die Haut und die Federfollikel beobachtet werden können.

Tiere mit blutenden Verletzungen ziehen sich auf erhöhte Sitzstangen zurück und verstecken ihre Füße unter der Brust. Sie gehen nur zu Futter und Wasser, wenn es unbedingt nötig ist, da die blutigen Verletzungen ständig von anderen Tieren bepickt werden. Beim Stallrundgang sollte auf das Vorhandensein von Tieren mit blutenden Fußwunden auf der oberen Sitzstange geachtet werden.

Berechnung des Prozentsatzes der Tiere mit Verletzungen

$$\text{Prozentsatz der Tiere mit Verletzungen} = \frac{\text{Anzahl der Tiere in der Stichprobe mit Note 1 und Note 2}}{\text{Gesamtzahl der Tiere in der Stichprobe}} \cdot 100$$

Kannibalismus

Bewertungstool

Kannibalismus ist eine Verhaltensstörung, die Tiere dazu bringt, die Haut anderer Tiere anzupicken. Dies führt zu blutenden Wunden an verschiedenen Körperteilen, insbesondere in den Bereichen der Kloake und der Zehen. Für deren Quantifizierung und Qualifizierung in einer Herde gelten die gleichen Hinweise wie für **Verletzungen**.

Umsetzung des Bewertungstools

Beim Betreten des Stalls sollte darauf geachtet werden, ob Anzeichen (blutende Wunden an Tieren) und Verhaltensweisen zu bemerken sind, die auf Kannibalismus in der Herde hindeuten. Diese Verhaltensweisen sind:

- Picken von Federfollikeln
- Kloakenpicken, insbesondere zur Legezeit
- Zehenpicken

Sollte die kontrollierende Person Anzeichen von Kannibalismus im Stall feststellen, sollten u.a. folgende Stallungsmerkmalen überprüft werden:

- Beschäftigungsmaterial: Vorhandensein von ausreichendem Beschäftigungsmaterial
- Besatzdichte: es soll mittels der Geflügelstalltabelle überprüft werden, dass die Anzahl der aufgestellten Tiere die maximale Belegung der Stalleinrichtung nicht übersteigt.
- Schadgaskonzentration: wenn es für den Menschen unangenehm im Stall ist, kann davon ausgegangen werden, dass es den Tieren ähnlich geht.
- Stallklima: Die Wohlfühltemperaturen liegt zwischen 10- 30°C bei 60 – 70% relativer Luftfeuchtigkeit. Wenn sich das Stallklima außerhalb des Wohlfühlbereichs befinden, kann das Kannibalismus begünstigen.
- Licht in die Nester: die zu hellen Nester (über 5 Lux) wirken sich negativ auf die Eiablage und die Fähigkeit der Tiere aus, ihren zirkadianen Rhythmus aufrechtzuerhalten, was zu verändertem Verhalten, wie z. B. Kannibalismus, führen kann.
- Direkter Sonnenlichteinfall: In den Aktivitätsbereichen des Stalls muss auf das Vorhandensein von Sonnenflecken/Lichtflecken/Lichtkegeln geachtet werden. Es ist zu beachten, dass selbst wenn Sonnenflecken im Stall vorhanden sind, diese von den Hennen gemieden werden; sind die Hennen dennoch exponiert, kann dies ein Hinweis darauf sein, dass die Besatzdichte im Stall höher ist als vom Betriebsleiter angegeben.
- Nährstoffdefizit bei den Hennen: Legehennen neigen zum Selektieren des Futters, wenn ihnen die Möglichkeit dazu gegeben wird, dann kann die eigentliche Futterzusammensetzung für den Bedarf der Tiere stimmen, was im Tier ankommt, ist aber etwas anderes. Es soll überprüft werden Sie, ob die Hennen selektieren können.
- Infektionen und Parasiten: sie können zu Nährstoffdefiziten führen.

Kannibalismus wird häufig durch das Zusammenwirken der oben genannten und anderer Faktoren verursacht.

Fußballenveränderungen

Bewertungstool

Der Veränderungsgrad der Fußballen von Masthühnern wird nach dem KTBL in drei oder zwei Stufen bewertet, je nach Alter der bewerteten Herde.

Alter	Note 0	Note 1	Note 2
Am Ende der 2. Lebenswoche	Keine Fußballenveränderungen: Maximal leichte Verfärbungen der Schuppen oder zwischen den Schuppen.	Fußballenveränderungen: Jegliche Veränderungen wie Verlängerung der Schuppen, dunkle Verfärbung oder Zerstörung der oberen Hautschicht	-
In der letzten Lebenswoche*.	Keine Fußballenveränderungen: Maximal leichte Verfärbungen der Schuppen oder zwischen den Schuppen.	Leichte Fußballenveränderungen: Fußballengeschwür < 0,5 cm Ø, dunkle Verfärbung oder Zerstörung der oberen Hautschicht.	Schwere Fußballenveränderungen: Fußballengeschwür > 0,5 cm Ø, dunkle Verfärbung oder Zerstörung der oberen Hautschicht.

*Das Mindestschlachtalter bei Bruderhähnen für Demeter beträgt 14 Wochen. Die letzte Lebenswoche ist also frühestens die 13.

Der Veränderungsgrad der Fußballen von Legehennen und Junghennen wird nach dem KTBL in drei Stufen eingestuft:

- Note 0: intakte Haut. Höchstens leichte Veränderungen der Hautpapillen
- Note 1: Fußballengeschwür, ohne oder mit leichter Schwellung, von oben nicht sichtbar
- Note 2: Schwellung von oben sichtbar (Bumblefoot). Meist begleitet von Fußballengeschwür.

Für Masthähnchen wird der Prozentsatz der Tiere mit Fußballenveränderungen des letzten geschlachteten Durchgangs und des zum Kontrollzeitpunkt aufgestellten Durchgangs berechnet. Für Legehennen, Junghennen und Küken wird nur der Prozentsatz der Tiere mit Fußballenveränderungen des zum Kontrollzeitpunkt aufgestellten Durchgangs berechnet. Liegen bei Legehennen Informationen über den Fußzustand der beim letzten Durchgang geschlachteten Tiere vor, sollten diese Informationen als Ergänzung in den Kontrollbericht erfasst werden.

Das KTBL legt die folgenden Grenzwerte in Prozent mit Fußballenänderungen für Masthähnchen, Junghennen (und Masthähnchen bis zur letzten Lebenswoche) und Legehennen fest.

	Grenzwerte für Tiere mit Note 1 und 2 in %	Grenzwerte für Tiere mit Note 2 in %
Mastgeflügel geschlachtet	24	6
Mastgeflügel im Stall bei der letzten LW	24	4
Junghennen im Stall	6	4
Legehennen im Stall	20	4

Umsetzung des Bewertungstools

Beim Betreten des Stalls ist auf den ersten Blick eine erste allgemeine Bewertung der Anzahl der Tiere mit entzündeten Fußballen vorzunehmen, die mit bloßem Auge von oben sichtbar sind. Sind bei der Erstbeurteilung mehr als 50 Tiere mit Fußballenschwellungen mit bloßem Auge sichtbar, so gilt der Prozentsatz der Legehennen oder Masthähnchen mit Note 2 unabhängig von der Bestandsgröße als > 5%, und die Gruppe wird als auffällig eingestuft, und der in der Hand zu beurteilende Stichprobenumfang wird erweitert.

Für Masthähnchen, Junghennen als auch Legehennen gilt Folgendes: sollte bei der Bonitierung festgestellt werden, dass sowohl der Prozentsatz der gemeinsamen Fußballveränderungen (Note 1 und Note 2) als auch die Note 2 im Alarmbereich liegen, muss die kontrollierende Person die Stichprobengröße der Gesamtgruppe bzw. des Bestandes erweitern, den Problemumfang erfassen und die mögliche Ursache beim Betriebsleiter eruieren.

Die vom KTBL festgelegten Richtwerte für Alarmbereiche bei Fußveränderungen sind jedoch mit Vorsicht zu betrachten. Diese Werte gelten sowohl für konventionelle als auch für ökologische Betriebe. In der Fachliteratur wird jedoch von signifikanten Unterschieden bei den Fußveränderungen (inkl. Hyperkeratose und schwerwiegende Läsionen) zwischen konventionellen und ökologischen Masthühnern berichtet. Die Ergebnisse sind jedoch widersprüchlich: Während einige behaupten, dass der Anteil der ökologischen Masthähnchen mit unveränderten Füßen höher ist¹, stellen andere fest, dass der Anteil der ökologischen Tiere mit Fußverletzungen bedeutend höher ist². Die Diskrepanzen in den Ergebnissen scheinen vor allem darauf zurückzuführen zu sein, dass kein einheitliches Bewertungssystem für die Fußveränderungen eingesetzt wird. Die Hauptargumente dafür, dass ökologisches Geflügel ein höheres Auftreten von Fußveränderung aufweisen, sind 1. dass die Tiere häufiger Schnittverletzungen durch scharfe Elemente des Auslaufs ausgesetzt sind und dass diese offenen Wunden durch den darauffolgenden Kontakt (insbesondere im Winter) mit nassen und

¹ Lund V.P., Nielsen, L.R., Oliveira, A.R.S., and Christensen, J.P. 2017. Evaluation of the Danish footpad lesion surveillance in conventional and organic broilers: misclassification of scoring. Poultry Science 96, 2018–2028.

² Riber, A., Rangstrup-Christensen, L., Hansen, M., Hinrichsen, L., Herskin, M. 2019. Characterisation of footpad lesions in organic and conventional broilers. animal. 14. 1-10.

schlammigen Stellen in stark frequentierten Auslaufbereichen (in der Nähe von Einfluglöchern oder Stalleingängen) verschlimmert werden³, und 2, wonach Geflügel aus Öko- und Demeter-Haltung in einem höheren Alter⁴ geschlachtet werden, die Fußveränderungen tendenziell schlimmer werden als bei jüngeren geschlachteten Tieren. In jedem Fall wird das Auftreten von Fußveränderungen bei Geflügel nicht nur mit der Freilandauslaufmöglichkeit in Verbindung gebracht, sondern es spielen zahlreiche Faktoren eine Rolle: Einstreuqualität, Belüftung, Genotyp, Gestaltung und Fläche der Sitzstangen, Kannibalismus, Fütterung, u.a. Es sollte bei der Inspektion überprüft werden, ob alle diese Parameter tierartgerecht sind.

Berechnung des Prozentsatzes der Tiere mit Fußballenveränderungen

Für den letzten Durchgang geschlachtet:

$$\text{Prozentsatz der Tiere mit Fußveränderungen} = \frac{\text{Anzahl der Tiere mit Fußveränderungen}}{\text{Gesamtzahl der geschlachtete Tiere}} \cdot 100$$

Informationen über die Anzahl der Tiere mit Fußballenveränderungen und die Gesamtzahl der geschlachteten Tiere sind dem Schlachtprotokoll zu entnehmen.

Für den beim Betrieb vorhandenen Durchgang:

$$\text{Prozentsatz der Tiere mit Fußveränderungen} = \frac{\text{Anzahl der Tiere in der Stichprobe mit Fußveränderungen (Note 1 + Note 2)}}{\text{Gesamttierzahl in Stichprobe}} \cdot 100$$

$$\text{Prozentsatz der Tiere mit Fußveränderungen Note 2} = \frac{\text{Anzahl der Tiere in der Stichprobe mit Fußveränderungen (Note 2)}}{\text{Gesamttierzahl in Stichprobe}} \cdot 100$$

³ Pagazaurtundua, A. and Warriss, P.D. 2006. Levels of foot pad dermatitis in broiler chickens reared in 5 different systems. British Poultry Science 47, 529–532

⁴ Mindestschlachtalter bei Hühner ist 81 Tage gemäß Anhang II Teil II Nummern 1.7.1, 1.7.6 und 1.7.11 der Verordnung (EU) 2018/848. Mindestschlachtalter bei Bruderhähnen ist 98 Tage (14 Wochen) gemäß Richtlinie 7.10.3. Absatz 4 der Demeter Richtlinien.

Störungen im Bewegungsverhalten

Bewertungstool

Zur Messung des Grades der Störung des Bewegungsverhaltens (Lahmheitsgrad) von Masthähnchen wird ein vereinfachtes Bewertungssystem verwendet, das auf dem **Welfare Quality Bewertungsprotokoll für Geflügel** basiert. Aufgrund der Schwierigkeit, frühe und leichte Lahmheitsgrade bei Geflügel zu erkennen, erwartet Demeter, dass die Kontrolleure eine vereinfachte Version des Bewertungssystems verwenden. Dieses vereinfachte Bewertungssystem ordnet die Lahmheitsgrade in vier Noten ein:

- Note 0: Tier agiert normal, gewandt und flink
- Note 1: Tier weist offensichtliche Anomalie auf, die die Bewegungsfähigkeit beeinträchtigt
- Note 2: Tier kann nur wenige Schritte laufen oder ist komplett gehunfähig

Ab Note 1 wird ein Tier als eindeutig lahm betrachtet. Laut KTBL ist eine Gruppe mit 8% oder mehr lahmen Masthähnchen im Alarmbereich und muss als auffällig eingestuft werden, um Maßnahmen einzuleiten. Ergänzend zu den KTBL-Richtwerten, betrachtet Demeter e.V. eine Gruppe von Masthähnchen vor der letzten Lebenswoche, bei der 3% deutlich lahm (Note 2) sind, als im Frühalarmbereich, und es wird erwartet, dass die Kontrollperson die möglichen Ursachen für diese Lahmheiten dokumentiert.

Umsetzung des Bewertungstools

Beim Betreten des Stalls sollte mit einem Blick eine erste allgemeine augenscheinliche Einschätzung der Anzahl der Tiere mit auffälligen Lahmheiten vorgenommen werden. Die erste Reaktion der Tiere, wenn der Inspektor den Stall betritt, ist, sich von ihm zu entfernen: es sollte wahrgenommen werden, welche Tiere langsamer reagieren, sich nur schwer bewegen oder sich in der Nähe des Inspektors verstecken (nicht wegrennen). Die kontrollierende Person soll sich den Tieren nähern, die Anzeichen von Bewegungsstörungen zeigen, und ihre Reaktion beobachten: ob sie sich problematisch bewegen oder stillstehen. Ist letzteres der Fall, sollte der kontrollierende Person das Tier sanft berühren, um zu prüfen, ob es lahmt. Um unnötiges Leiden zu vermeiden, sollte das Tier nicht angehoben werden. Es sollten die Stallstellen überprüft werden, an denen verletzte Tiere dazu neigen, sich zu verstecken oder zurückzuziehen (siehe Punkt Verletzungen), weg von den am meisten frequentierten Bereichen (Tränken, Futterlinien, Wände).

Für die Feststellung von Lahmheiten ist es nicht notwendig, eine Probe von Tieren zu nehmen, da die Lahmheit durch Beobachtung der Tiere in Bewegung am besten festgestellt werden kann.

Berechnung des Prozentsatzes deutlich lahmere Tiere

$$\text{Prozentsatz der lahmen Tiere} = \frac{\text{Anzahl der lahmen Tiere (Note 1–Note 3)}}{\text{Gesamtzahl in Stall}} \cdot 100$$

Verluste

Die Gesamtverluste umfassen durch Raubtiere verursachte und nicht durch Raubtiere verursachte Verluste.

Ohne Beutegreifer

Bewertungstool

Als nicht durch Beutegreifer verursachte Verluste gelten Tiere, die verendet im Stall aufgefunden werden, sowie Tiere, die vom Betriebsleiter bzw. Verantwortlichen der Stalleinrichtung aus Gründen der Seuchenbekämpfung, Lahmheit, Erkrankung oder Seuche aktiv und schmerzfrei geschlachtet werden.

Demeter erwartet, dass die kontrollierende Person Information über die Tierverluste des aktuellen Durchgangs und die Gesamtverluste des vorherigen Durchgangs erhoben wird.

Laut KTBL sollte der Gesamtprozentsatz der wöchentliche Verlustrate ohne Beutegreifer bei Jung- und Legehennen zwischen 0,13% und 0,25% liegen, wobei der letztgenannte Wert als Alarmgrenze gilt. Nähert sich der Prozentsatz 0,25 % (Frühalarmbereich) oder überschreitet er 0,25 % (Alarmbereich), sollten im Betrieb dringend Maßnahmen ergriffen werden. Der Gesamtprozentsatz der Verluste je Durchgang ohne Beutegreifer soll für Jung-, Legehennen zwischen $0,13 \times \text{Anzahl Lebenswoche}$ und $0,25 \times \text{Anzahl Lebenswochen}$ liegen. Erreicht oder übersteigt der Prozentsatz $0,25 \times \text{Anzahl Lebenswochen}$, so sind Maßnahmen zu ergreifen, die sicherstellen, dass solche Verlustraten bei künftigen Durchgängen nicht mehr vorkommen.

Für Masthühner gibt KTBL vor, dass der Gesamtprozentsatz der wöchentlichen Verluste ohne Beutegreifer ab der zweiten Lebenswoche zwischen 0,21 % und 0,35 % liegen soll. Nähert sich der Prozentsatz der Verluste 0,35 % (Frühalarmbereich) oder übersteigt er 0,35 % (Alarmbereich), sollten dringend Maßnahmen ergriffen werden. Der Gesamtprozentsatz der Verluste je Durchgang ohne Beutegreifer muss zwischen $0,5 + 0,03 \times \text{Lebenstage}$ und $0,9 + 0,05 \times \text{Lebenstage}$ festgelegt werden. Wenn sich der Prozentsatz $0,9 + 0,05 \times \text{Lebenstage}$ nähert oder ihn überschreitet, müssen Maßnahmen ergriffen werden, um sicherzustellen, dass die erholte Verlustrate bei künftigen Durchgängen nicht wieder auftritt.

Für Puten gibt das KTBL an, dass der Gesamtprozentsatz der wöchentlichen Verluste ohne Beutegreifer ab der zweiten Lebenswoche zwischen 0,20 und 0,50 für Truthähne und zwischen 0,11 und 0,35 für Puten liegen sollte. Wenn der Prozentsatz der Verluste 0,50 bzw. 0,35 erreicht oder überschreitet, müssen dringend Maßnahmen ergriffen werden. Die Gesamtverlustrate ohne Beutegreifer sollte für Truthähne zwischen $0,20 \times \text{Mastwochen}$ und $0,50 \times \text{Mastwochen}$ und für Puten zwischen $0,11 \times \text{Mastwochen}$ und $0,35 \times \text{Mastwochen}$ festgelegt werden. Wenn sich die Prozentsätze $0,50 \times \text{Mastwochen}$ und $0,35 \times \text{Mastwochen}$ nähern bzw. sie überschreiten, müssen Maßnahmen ergriffen werden, um ein erneutes Auftreten bei künftigen Durchgängen zu verhindern.

Umsetzung des Bewertungstools

Die Tierverluste des aktuellen Durchgangs werden auf der Grundlage, der vom Betriebsleiter dokumentierten, wöchentlichen Verluste berechnet. Alle Betriebe müssen über diese Informationen verfügen, da sie gesetzlich verpflichtet sind, die Anzahl der Tierverluste und deren Ursachen zu dokumentieren (nach § 4 Abs. 1 TierSchNutzV).

Die Gesamttierverluste des vorangegangenen Durchgangs werden anhand der vom Betriebsleiter dokumentierten Tierverluste und der in den Schlachtunterlagen angegebenen Anzahl der am Ende des Durchgangs geschlachteten Tiere berechnet.

Die Tiere, die entweder von der Veterinärbehörde vor der Schlachtung oder von der für den Schlachthof zuständigen Person weder als genusstauglich oder für den Verzehr als geeignet angesehen bewertet wurden, gelten ebenfalls als Tierverluste.

Die Angaben von verendeten Tieren, die auf dem Schlachthof angeliefert werden, können berücksichtigt werden, aber sie dürfen nicht direkt in die Gesamtverluste des Betriebs eingerechnet werden.

Erweisen sich die Verluste als auffällig hoch (oder niedrig), sollten die Medikamentengabeunterlagen und die tierärztlichen Belege auf stichhaltige Informationen überprüft werden. Der Arzneimitteleinsatz ist ein Hinweisgeber für den Gesundheitsstatus eines Bestandes/eines Betriebes.

Durch Beutegreifer

Bewertungstool

Demeter erwartet, dass bei der Tierwohlkontrolle Informationen über Tierverluste durch Raubtiere des zum Zeitpunkt der Kontrolle vorhandenen Durchgangs und über die Gesamtverluste vorheriger Durchgänge erfasst werden.

Nach dem KTBL muss der Gesamtprozentsatz der Verluste je Durchgang durch Beutegreifer für Jung- und Legehenne zwischen $0,08 \times \text{Anzahl Lebenswoche}$ und $0,13 \times \text{Anzahl Lebenswoche}$ liegen. Für Masthühner ist laut KTBL der Gesamtprozentsatz der Verluste je Durchgang durch Beutegreifer zwischen 0 % und 0,3 % anzusetzen.

Es ist zu beachten, dass das KTBL diese Grenzwerte und diese Ziel-, Frühalarm-, und Alarm-Bereiche unter Berücksichtigung aller Haltungsformen festlegt. Das Demeter-Geflügelstallsystem jedoch, das eine Haltung gemäß den Rechtsvorschriften der VO (EU) 2018/848 für biologische Produktion, die u.a. eine Grünauslaufpflicht vorschreiben, voraussetzt. Diese Auslaufpflicht gewährleistet einen verbesserten Tierwohlstand (mehr Lebensraumangebot, mehr Möglichkeiten, natürliche Verhaltensweisen zu erfüllen), kann aber zu erhöhten Verlusten führen, vor allem durch eine Belastung mit Infektionskrankheiten und

durch Raubtiere. Bei Geflügelhaltung in Freilandhaltung können die Verluste durch Raubtiere im Durchschnitt zwischen 6 und 11% liegen⁵.

Umsetzung des Bewertungstools

Die Tierverluste des aktuellen Durchgangs werden auf der Grundlage der vom Betriebsleiter dokumentierten Gesamtverluste durch Raubtiere berechnet. In der Praxis ist jedoch die Erhebung solcher Zahlen schwer umsetzbar, da Raubtiere (selbstverständlich) den Kadaver ihrer Beute nicht zu Dokumentationszwecken hinterlassen.

Die durch Raubtiere verursachten Gesamttierverluste aus dem vorangegangenen Durchgang werden auf der Grundlage der vom Betriebsleiter dokumentierten Tierverluste. Diese Angaben werden mit den Angaben in den Schlachtunterlagen über die Gesamtzahl der geschlachteten Tiere abgeglichen.

Berechnung der Gesamttierverluste

Aufgrund der Komplexität der Verlustdokumentation und der Feststellung der Verlustursache (Raubtiere oder nicht) erwartet Demeter, dass nur der Prozentsatz der Gesamtverluste ermittelt wird. Demeter setzt den Referenzwert für Gesamtverluste auf 20 % fest.

Gesamtverluste seit der Einstellung in % =

$$\frac{(\text{Anzahl der durch Raubtiere verendeten Tiere (falls bekannt)} + \text{Anzahl der verendeten Tiere}) - \text{Anzahl der Lebenswochen}}{\text{Gesamtzahl der eingestellten Tiere}} \cdot 100$$

Gesamtverluste je Durchgang in % =

$$\frac{\text{Anzahl der durch Raubtiere verendeten Tiere} + \text{Anzahl der verendeten Tiere}}{\text{Gesamtzahl der eingestellten Tiere}} \cdot 100$$

⁵ H. Louton, S.M. Bergmann, E. Rauch, C. Liebers, S. Reese, M.H. Erhard, C. Hoeborn, A. Schwarzer, Bewertung von Tierwohlparametern bei Legehennen auf Basis einer bayerischen Erhebung, Poultry Science, Volume 96, Issue 9, 2017, Pages 3199-3213, ISSN 0032-5791, <https://doi.org/10.3382/ps/pex156>.

Pflegezustand

Stark verschmutztes Gefieder

Bewertungstool

Die Verschmutzung (Kotreste) des Gefieders bei Legehennen sollte gemäß MTool hauptsächlich in zwei Körperregionen bewertet werden: Rücken/Schwanz und Legebauch/Kloake. Der Verschmutzungsgrad des Gefieders wird anhand der Anzahl und Größe der verschmutzten Stellen in drei Stufen eingeteilt:

- Note 0: Gefieder/Haut komplett sauber
- Note 1: Kotreste sichtbar (Verfärbungen)
- Note 2: großflächigere Kotreste mit Verklebungen der Federn

Bei Junghennen und Küken wird die Verschmutzung hauptsächlich im Legebauch beurteilt. Die Verschmutzung wird ebenfalls in drei Stufen eingeordnet, aber der Verschmutzungsgrad der jeweiligen Stufe weicht von dem der Legehennen ab:

- Note 0: Gefieder/Haut komplett sauber
- Note 1: Kotreste sichtbar (Verfärbungen)
- Note 2: Kot verschmiert

Bei Legehennen sowie Küken und Junghennen ist bei der Festlegung der Stichprobengröße und bei der Einstufung der Abweichungen zu beachten, dass eine Herde, bei der > 30 % der Tiere die Note 1 und/oder > 5 % der Tiere die Note 2 aufweisen, als auffällig gilt. In diesem Fall muss der Stichprobenumfang auf 5 % der betroffenen Tiergruppe bzw. des betroffenen Stalles erweitert werden.

Bei Masthähnchen, Bruderhähnen und Wassergeflügel, bewertet Demeter die Gefiedersauberkeit nach der Kombination des [Welfare Quality Bewertungsprotokoll für Geflügel](#) und den Animal-Based-Measures⁶. Der Verschmutzungsgrad wird im Bauch- und Brustbereich untersucht und in drei Noten bewertet:

- Note 0: Gefieder/Haut komplett sauber
- Note 1: Kotreste sichtbar (Verfärbungen) in weniger als 50% des ventralen Brustbereichs
- Note 2: mehr als 50% des Gefieders der Bauch-/Brustpartie ist kotverschmiert

Umsetzung des Bewertungstools

Beim Betreten des Legehennenstalls ist eine erste allgemeine Beurteilung der Sauberkeit des Geflügels der Herde auf einen Blick vorzunehmen. Anhand der beobachteten Häufigkeit und

⁶ Tremolada, Carlo & Bielińska, Halina & Minero, Michela & Ferrante, Valentina & Canali, Elisabetta & Barbieri, Sara (2020). Tiergestützte Maßnahmen für die Bewertung des Wohlbefindens von Gänsen in landwirtschaftlichen Betrieben. Animals. 10. 890. 10.3390/ani10050890.

Art (Note) der Verschmutzung an den am häufigsten exponierten Körperstellen (Rücken und Legebauch) wird der Stichprobenumfang der zu bonitierenden Einzeltiere bestimmt. Zeigen die Tiere auf den ersten Blick kein deutlich verschmutztes Gefieder (Note 2), so beträgt der Stichprobenumfang grundsätzlich 1 % (oder 50 Tiere) der Herde.

Die Bonitierung der Gefiederverschmutzung bei Legehennen ist wie in den Mtool Stallkarten angegeben durchzuführen. Wird ein hoher Prozentsatz von Stichprobenindividuen mit Note 2 im Kloake/Legebauch festgestellt, ist der Stichprobenumfang der Gesamtzahl der Individuen der bewerteten Tiergruppe oder Herde zu erweitern.

Die Bewertung des Verschmutzungsgrads des Gefieders von Masthähnchen und Wassergeflügel kann nur durch manuelle Auswahl und Bewertung einzelner Tiere erfolgen, da diese Verschmutzung hauptsächlich im Bauch- und Brustbereich zu beobachten ist. Das Welfare Quality Bewertungsprotokoll für Geflügel empfiehlt eine Stichprobengröße von mindestens 100 Tieren pro Gruppe, wobei 10 Tiere aus 10 verschiedenen Bereichen des Stalls ausgewählt werden sollten (2 Bereiche in der Nähe von Tränken, 2 Bereiche in der Nähe von Fütterungen, 3 Bereiche in der Nähe einer Wand, 3 Bereiche abseits von Tränken und Fütterungen). Aus Zeitgründen sieht der Demeter e.V. eine so große Stichprobengröße nicht vor und empfiehlt eine Stichprobe von 1 % der Gesamtzahl der Tiere in der Gruppe. Wird ein hoher Prozentsatz von Individuen in der Stichprobe mit Note 2 festgestellt, sollte der Stichprobenumfang der Gesamtzahl der Individuen in der Tiergruppe oder im Stall erweitert werden.

Berechnung des Prozentsatzes der Tiere mit verschmutztem Gefieder

Prozentsatz der Tiere mit Gefiederverschmutzung Note 2 =

$$\frac{\text{Anzahl der Tiere in der Stichprobe mit Gefiederverschmutzung (Note 2)}}{\text{Gesamttierzahl in Stichprobe}} \cdot 100$$

Milben

Bewertungstool

Demeter verwendet kein Bewertungsinstrument, um den Grad des Milbenbefalls einzustufen. Die Erwartung von Demeter ist es, zu wissen, ob ein Milbenbefall im Stall vorliegt, der die Geflügelgesundheit eventuell beeinträchtigt könnte, und nicht, den Grad des Befalls zu bestimmen. Daher gehen die vorhandenen Instrumente und Methoden zur Kategorisierung des Befallgrades über die Anforderungen von Demeter hinaus. Demeter erwartet, dass die Kontrollperson dokumentiert, ob ein Milbenbefall vorliegt oder nicht, und die entsprechende Befunde.

Umsetzung des Bewertungstools

Das Vorhandensein von Milben wird bei einem Rundgang im Stall festgestellt. Sowohl die Stalleinrichtung als auch die Tiere selbst müssen auf Milben untersucht werden. Im Stall,

Milben lassen sich oft durch Kratzen in Ritzen und Spalten mit einem scharfen Gegenstand finden. Eine andere Möglichkeit, Milben zu finden, besteht darin, ein Stück weißes Papier unter den Gitterboden oder die Sitzstange zu halten und darauf zu klopfen; alle roten Milben fallen dann auf das Papier und sind sichtbar. Ein starker Befall ist deutlich als „Klumpen“ von Milben zu erkennen, die zusammengeballt sind.

Bei der Bonitierung der Tiere sollte geprüft werden, ob Kamm, Beine und Brusthaut frei von Milben sind. Das Vorhandensein von Milben im Gefieder und in der Haut des Tieres sollte beim Streicheln der Federn beachtet werden. Darüber hinaus kann sich ein starker Befall auch als Blutfleck auf den Eiern bemerkbar machen. Sollten bei der Kontrolle verendete Tiere im Stall gefunden werden, können diese auf Milben untersucht werden. Der Demeter e.V. hat jedoch Verständnis dafür, dass dies aus Gründen der Biosicherheit bei Kontrollen nicht gängige Praxis ist.